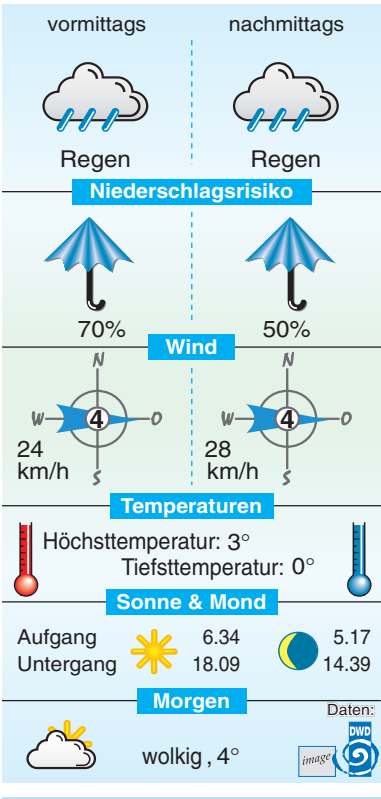




## DAS LOKALE WETTER



## Guten Tag, liebe Leser!

Nun ist er fast weg: der Schnee. Und bevor die eisigen Massen auch in den Köpfen verblassen, muss ich's schnell los werden. Noch gut erinnere ich mich an hoffnungslos zugeschneite, verwehte, unpassierbare Straßen. Dazu bemitleidenswert überlastete Räumdienste und täglich grüßte das Murmeltier mit neuem Schnee. Und dann waren sie da, unsere Kleinbauern mit ihren „großen Geräten“. Ohne Aufforderung oder gar Entlohnung schoben sie Straßen, Wege, Einfahrten frei, zogen Autos aus Gräben und Wehen – rund um Uhr. Also Danke dafür, denn auch ich wurde einmal vor der schaufelnden Verzweigung gerettet. Und nebenbei hatten die kleinen Katastrophen auch schöne, rührende Momente: Erst gemeinsam schaufeln, dann feiern. Oft entwickelten sich sogar kleine Straßenfeste aus den Räumaktionen. Schaufeln, reden, lachen und... der Nachbar war auf einmal doch ganz nett!

Ihre Dorit Wehmeyer

## Gesicht des Tages



„Die öffentlichen Verkehrsmittel sind zu klein und die tiefhängenden Schilder im Lidl entpuppen sich für mich als Feinde. Hosen kriege ich leider auch nur in Hamburg“, stöhnt Dominik Lukas Schubert (18) aus einer städtischen

Körperhöhe von 2,04 Metern. Der Doberaner „Gymnasium-Riese“ will nach dem Abitur als Zivi in der Psychiatrie arbeiten, dann ein Psychologiestudium aufnehmen, um Psychologe zu werden. Zu Hause in Schwaan wirkt er in der Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde mit. Ganz privat ist er auch Hobby-Feuerspucker. Foto: D. Wehmeyer

## Lkw gegen Laterne gesteuert

**Bad Doberan.** Abgelenkt muss der Lkw-Fahrer gewesen sein, der gestern Morgen um 8.45 Uhr gegen eine Straßenlaterne fuhr. Der Unfall ereignete sich in der Mollistraße von Bad Doberan und sorgte für Aufhebens. Verletzt wurde niemand, ein Sachschaden von 30 Euro schlägt jedoch zu Buche. Um 10.07 Uhr ergab sich ein Kuriosum in der Schwaaner Chaussee 1 von Bad Doberan, also in der Nähe der Glashäger Brunnen GmbH. Da hatte wohl jemand die Handbremse nicht richtig angezogen, und so rollte ein ungenügend gesichertes Auto gegen ein zweites parkendes Fahrzeug. Wenige Minuten später um 10.20 Uhr im Wittenbeker Landweg von Kühlungsborn: Dort stießen zwei Pkw zusammen. Einer war zu weit mittig gefahren. Schaden: 1500 Euro.

## Polizei codiert Räder

**Bad Doberan.** Die Polizeiinspektion Doberan bietet eine kostenlose Codierung von Rädern an. Interessierte können ihr Rad am Sonnabend, 13. März, von 11 bis 17 Uhr am Doberaner Gymnasium (Alexandrinplatz 11) kennzeichnen lassen. Bei Vorlage eines Eigentumsnachweises wird auf den Rahmen des Fahrrades eine Codierung angebracht. Diese verschlüsselte Gravur ist witterungsbeständig und nur sehr schwer zu entfernen. So wird Diebstählen vorgebeugt.



## Bald nun ist Osterzeit...

In drei Wochen ist Ostern – noch genügend Zeit, um den Osterstrauch perfekt grün zu lassen. Mit Birke, Kirsche und hübsch gekringelten Korkenzieherweiden deckten sich gestern auch Isabel (r.) und Luise auf dem Doberaner Wochenmarkt ein. Sie verbringen das Osterfest, ganz klar, in Familie und dazu gehört nach wie vor „das traditionelle Versteckspiel mit den bunten Eiern“, meinen die beiden 19-Jährigen. Wer gestern keine Zweige mehr kriegen konnte – am Sonnabend ist der Stand wieder auf dem Markt, der im Übrigen ab heute kein Parkplatz mehr ist. Diese dreiwöchige Ausnahmeregelung endete gestern.

Foto: Dorit Wehmeyer

# 80 Frauen wurden Opfer häuslicher Gewalt

Eine neue Ausstellung im Bad Doberaner Rathaus trägt den Titel „Hier wohnt Familie Schäfer“ und will aufklären.

Von ANETT JONUSCHAT

**Bad Doberan.** Familie Schäfer macht heute einen Ausflug. Spielt mit den Kindern am Strand. Alle haben Spaß. Da ist die Welt noch in Ordnung. Daheim sieht es anders aus. Papa Schäfer schimpft mit der Mama, schlägt zu, tritt mit dem Fuß. Wo sind die Kinder? Patrick hält sich die Ohren zu, läuft schließlich aus der Wohnung. Lisa versteckt sich, weint. Am nächsten Morgen ist alles wieder ruhig. Keiner traut sich über das Erlebte zu sprechen. Doch nicht lange, und Papa Schäfer rastet wieder aus. Einmal sogar so stark, dass Mama ins Krankenhaus muss...

Die aktuelle Ausstellung „Hier wohnt Familie Schäfer“ im Doberaner Rathaus erzählt über Gewalt in Familien, hinter verschlossenen Türen. Noch zu erleben werktags bis 30. März von 9 bis 16 Uhr. Gleichstellungsbeauftragte Annette Fink hat die Exposition nach Bad Doberan geholt, die der Awo-Kreisverband Schwerin, der Frauen-helfen-Frauen-Verein Rostock herausgaben und der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung

MV förderte. Sie lädt vor allem Kita-Gruppen und Klassen ein, sich mit der Materie zu befassen. Keine leichte Kost. Weder für Erwachsene noch für Kinder. Doch nicht jeder blaue Fleck stammt vom Hinfallen, weiß auch Roswitha Raake vom Rathaussteam. „Wir sind mit den Erzieherinnen im Kontakt, haben sie geschult. Sie sollen genau hingucken, jeden Verdacht melden.“ Dann versuche man, mit dem Kreis-Jugendamt zu helfen.

So sei der Weg. Immerhin 504 Mädchen und Jungen besuchen die drei Kitas mit Außenstellen in Bad Doberan, noch einmal 412 Schüler die vier Horte. Noch hätte Roswitha Raake keinen Fall von häuslicher Gewalt angezeigt bekommen. Von Verwahrlosung schon eher.

Doch Gewalt ist spürbar, wissen Ellen Schlutow und Sigrid Warnke von der Mobilien Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen in Not in Kröpelin. Bereits seit neun Jahren existiert diese Instanz, die Hilfen anbietet. So meldeten sich allein im letzten Jahr 80 Frauen zum ersten Mal – 2008 waren es 53 –, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden. Betroffen dabei auch 87 Kinder, die als Zeugen zugleich Opfer von Attacken wurden. Ellen Schlutow in Kröpelin geht es in jedem Fall um die Stabilisierung der Opfer. Und um die Erarbeitung eines Sicherheitsplanes für Frauen und Kinder. Der allererste Schritt sei jedoch, sich anzuvertrauen, über Grausamkeiten – auch seelischer Natur – zu sprechen, sagt Roswitha Raake. Die Ausstellung helfe, Blockaden bei Kindern zu lösen.

**Info:** Ausstellung „Familie Schäfer“ im Doberaner Rathaus, Severinstraße 6



„Unbedingt anschauen!“ Roswitha Raake, verantwortlich für Kitas und Horte in der Stadt, empfiehlt die Ausstellung im Rathausaal. Foto: Jonuschat

# 27-Jähriger fand in Bad Doberan sein Ziel

Martin Radloff, ein Student aus Berlin, arbeitet zurzeit als Praktikant in der Münster-Gemeinde. Nach einer Grafik-Ausbildung krepelte er sein Leben nochmal komplett um.

**Bad Doberan.** Sein Layout zierte jeden „Münster-Blick“. Für das Blatt der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde entwarf Martin Radloff die Form, passt Texte und Fotos ein. „Daher kenne ich das Leben in Bad Doberan sehr gut, weiß das Neueste vom Jugendprojekt Stall oder von der Suppenküche aus den Berichten der Schreiber.“ Und doch sei es etwas anderes, von den Dingen nur zu lesen, statt sie zu erleben, gesteht der 27-Jährige. Er studiert momentan Religionspädagogik an der evangelischen Fachhochschule in Berlin, will in vier Jahren sein Diplom ablegen. Ein Praktikum nach dem ersten Semester führte ihn nun nach Bad Doberan. Eine Stadt, die ihm gefällt. Die Verbindung kam

über Pastor Albrecht Jax zustande. „Ich kenne Martin schon aus meiner Zeit in Friedland. Damals gründeten wir gemeinsam die junge Gemeinde. Martin war einer, von dem ich wusste, dass er auf der Suche ist, etwas bewegen will“, glaubt der Münster-Pastor.

Und so hat es sich Martin auch nicht einfach gemacht. Nach dem Abitur absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Grafik-Designer, fotografiert, gestaltet. Fähigkeiten, die er weiter nutzt. „Münster-Blick“ beispielsweise. „Aber als ich dann einen festen Job bei einer Werbeagentur und eine Wohnung sicher hatte, kamen die Zweifel. Etwas fehlte, etwas, was mit meinem früheren Leben und meinem Glauben zu tun hatte“, sagt er. Statt Computer-Technik allein interessierten ihn die Menschen und das Miteinander. Auf diesem Weg bestärkt haben ihn wohl auch die Reisen mit anderen jungen Leuten nach Taizé in Frankreich. Dort erlebte er die ökumenische Gemeinschaft, konnte aufatmen, durchatmen, Kraft schöpfen, nachdenken. Jetzt im

Februar war er wieder in Taizé, mit Pastor Jax und Doberaner Jugendlichen. „Da habe ich bei den Gebeten einfach gedankt, dass ich angekommen bin“, sagt er.

In der Münsterstadt schnuppert er zurzeit in alle Bereiche des Gemeindelebens hinein. Seine Mentoren, Albrecht und Anne Jax, begleiten ihn, stehen zum Gespräch bereit. Bei den Jax' im Pastorenhaus lebt er auch, fühlt sich dort wohl. Das spiegelt sich auch in seiner Praktikumsarbeit wider. So spielt Martin Radloff mit den Lütten der Krabbelgruppe, singt im Jugendchor, bereitet das Oster-Musical mit vor. Das soll am 5. April, am Ostermontag, im Gemeindezentrum in Hohenfelde aufgeführt werden. „Jona und der Wal“ lassen grüßen. „Für mich wird dieser Tag ein Tag des Abschieds sein, weil mein Praktikum ausläuft. Zugleich ist es ein Tag des Aufbruchs.“ Warum? „Weil ich mittlerweile weiß, dass ich im sozialen Spektrum der Kirche, in der Gemeindepädagogik, meine Zukunft sehe.“ Der Weg über den Umweg. ANETT JONUSCHAT



Vor dem evangelisch-lutherischen Gemeindehaus in der Klosterstraße: Martin Radloff absolviert gerade ein fünfjähriges Praktikum in der Münster-Gemeinde. Seine Mentoren sind Albrecht und Anne Jax. Danach kehrt er zurück an die Fachhochschule in Berlin. Nach dem Studium will sich Martin Radloff in die Gemeindegemeinschaft einer Kirche einbringen.

Foto: Anett Jonuschat

## „Goldenes“ Kissen für das Prinzenpalais



Axel Kross erhielt in Berlin die Auszeichnung „goldenes Kopfkissen“ für sein Hotel. Foto: A.J.

**Bad Doberan/Berlin.** Eine Trophäe der besonderen Art bringt Axel Kross, Inhaber des Bad Doberaner Hotels Prinzenpalais, aus der Hauptstadt mit ins heimische Bad Doberan: das „goldene Kopfkissen“. Diese Auszeichnung in der Kategorie „Urlaubshotel/Meer/Seen“ wurde dem völlig überraschten Hotel-Chef gestern Abend während einer Feier im Palace Hotel am Kudamm überreicht.

Zum sechsten Mal in Folge vergab die in Basel/Schweiz ansässige Internet-Reise-Agentur „spar mit!“ im Rahmen der Internationalen Tourismus-Börse Berlin das „goldene Kopfkissen“ an ein Hotel. Das Prinzenpalais erhielt die Ehrung vor allem wegen seines ausgezeichneten Services, hieß es gestern in der Laudatio.